Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 29. April 2010
Ausgabe 080

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **5**
› Streetcasting „München sucht den Radlstar“ 5
› Ökumenischer Kirchentag: Zahl der Schlafplätze an Schulen deutlich reduziert 6
› Infoabend im Bauzentrum München 7
› Beflaggung der städtischen Dienstgebäude zum 1. Mai 7
› Gesprächsreihe und Konzert „Sounds like Munich” 7
› Die Gäste der Villa Waldberta im Mai 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Monopol für Werbeanlagen 12
› MVV informiert über kostenlose Navigationssoftware für Apple iPhone/iPod 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 30. April, 9.30 Uhr,
Sporthalle der Grundschule an der Gänselieselstraße 33
Festakt zum Abschluss der Erweiterung und Sanierung der Grundschule sowie zum Hortneubau an der Gänselieselstraße 33. Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Irene Gruber und Hortleiterin Evelyne Döhler hält Oberbürgermeister Christian Ude die Festrede. Im Anschluss sprechen Baureferentin Rosemarie Hingerl und Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner. Das festliche Rahmenprogramm gestalten die Grundschule sowie der städtische Hort.

Wiederholung
Freitag, 30. April, 9.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet als Schirmherrin den Aktionstag für Familien, der unter dem Motto „München gewinnt mit Familien" steht. Das Aktionsforum für Familien der Landeshauptstadt München ist Veranstalter des Aktionstages. Kinder und Familien erwartet an über 30 Standorten im gesamten Stadtgebiet ein vielfältiges und buntes Programm. Zahlreiche Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen präsentieren sich und bieten Familienfeste, Vorleseaktionen in Schulen, Spiel- und Bastelgruppen, Schachschnupperkurse, Mitmach-Zirkus, Vorträge, Kreativwerkstätten, Kasperl-Theater, Führungen durch das Münchner Rathaus und vieles mehr.

Wiederholung
Freitag, 30. April, 11 Uhr,
M-Fitnesscenter Olympia-Schwimmhalle, Coubertinplatz 1
Münchens Bäderlandschaft hat einen neuen Fitness-Stützpunkt: das M-Fitnesscenter Olympia-Schwimmhalle. Auf einem Presserundgang stellt Bürgermeisterin Christine Strobl gemeinsam mit Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, das neue M-Fitnesscenter mit seinen Kurs- und Sportangeboten vor.

Wiederholung
Freitag, 30. April, 12 Uhr, Schulgelände Hochstraße 31
Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Projektwerkstatt. Das 1985 auf Initiative des Vereins „Schule.Beruf e. V." gegründete Projekt bietet Grund-,

Haupt- und Förderschulen handwerkliche Projektarbeit an, um Kindern und Jugendlichen zusätzliche Lern- und Erfahrungsbereiche zu ermöglichen. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Projektwerkstatt, Walter Dirr, hält Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner die Festrede. Weitere Rednerinnen und Redner sind Professor Eckart Liebau, Georgine Müller, Leiterin des Staatlichen Schulamts, Dr. Helga Schraud, Leiterin der Volksschule an der Hochstraße 31, sowie der 1. Vorsitzende des Vereins „Schule.Beruf e. V.", Wolfgang Rackl.

Wiederholung
Freitag, 30. April, 12 Uhr, Prunkhof des Rathauses
Fototermin zum 65. Jahrestag der Befreiung Münchens mit Veteranen der 3rd Infantry Division und Stadträtin Christine Hacker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Der Fototermin findet an der Gedenktafel für die Mitglieder der US-Streitkräfte, die München am 30. April 1945 von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft befreiten, statt.

Wiederholung
Freitag, 30. April, 19.30 Uhr, Hofbräuhaus
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Junior Chamber International (JCI) Senatorenkonferenz, die vom 29. April bis 2. Mai zum Thema „Die demografische Chance. Warum die alternde Gesellschaft nicht zum Kollaps führt" in München stattfindet.

Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr,
KZ-Gedenkstätte Dachau, Alte Römerstraße
Zum 65. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau nimmt Bürgermeister Hep Monatzeder an der Gedenkfeier des Comité International de Dachau (CID) teil und legt am Internationalen Mahnmal der KZ-Gedenkstätte einen Blumenkranz mit Stadtschleife nieder.

Wiederholung
Sonntag, 2. Mai, 12.30 Uhr, Presseclub München, Marienplatz 22
(Eingang im Café am Marienplatz)
Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl stellt gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Bayerischen Pilgerbüros Bernhard Meyer die neuen Führungen zum Thema „Auf Glaubenswegen durch München" vor. Die Führungen richten sich an München-Gäste, die an sakralen Bauten und Glaubensfragen interessiert sind und finden in der Münchner Altstadt. statt. Zu sehen sind Zeugnisse der historisch mit München verbundenen Glaubensrichtungen.

Auch Radl-Touren zu Pilgerstationen außerhalb der Münchner Altstadt können bei den entsprechenden Radl-Tour-Anbietern gebucht werden.
Achtung Redaktionen: Fototermin um 13.30 Uhr an der Mariensäule mit Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl, Bernhard Meyer und Glaubensvertretern der katholischen, orthodoxen und protestantischen Kirche sowie der jüdischen Gemeinde.

Dienstag, 4. Mai, 11 Uhr
Berufliches Schulzentrum Alois Senefelder, Pranckhstraße 2
Europatag der Münchner beruflichen Schulen. Nach der Begrüßung durch Christian von Hoerner, Leiter der Fachabteilung Berufliche Schulen im Schul- und Kultusreferat, sprechen Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Jochen Kubosch, Leiter des Informationsbüros München im Europäischen Parlament. Im Anschluss diskutieren Schülerinnen, Schüler und Bildungsverantwortliche aus dem beruflichen Bildungswesen über das Thema „Schule was nun?! – Berufliche Chancen in Europa". Zudem werden verschiedene Europaprojekte präsentiert. Musikalisch umrahmt wird das Programm von der Schulband der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik.

Dienstag, 4. Mai, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressegespräch zur Gemeinschaftsinitiative „Bio für Kinder", die das Referat für Gesundheit und Umwelt gemeinsam mit dem Tollwood 2006 ins Leben rief und die sich zum Ziel setzte, Münchens Kindergärten und Schulen auf 100 Prozent Bio-Kost umzustellen. Über den aktuellen Projektstatus von „Bio für Kinder", das sich „vom Pilotprojekt zum Erfolgsprojekt" („Schrot und Korn") gewandelt hat, darüber, welche Geheimtipps Münchner Einrichtungen für das Kochen mit Bio haben und was es mit dem „Bio für Kinder"-Aktionshandbuch und der Fachtagung „Zur Nachahmung empfohlen: Bio für Kinder in Kindergarten und Schule" am 5. Mai auf sich hat, informieren: Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Stephanie Weigel, Tollwood-Projektleitung „Bio für Kinder", Melanie Lukas, Diplom-Oecotrophologin an der Fachhochschule Münster, und Vertreter einer Bio für Kinder-Einrichtung.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

Streetcasting „München sucht den Radlstar“

(29.4.2010) „München sucht den Radlstar“ – vom 1. bis zum 25. Mai findet in München ein Streetcasting der besonderen Art statt: Der Lifestyle-Fotograf Daniel Sommer lichtet in einem mobilen Fotostudio Menschen und ihre Fahrräder ab.

Aus allen Bewerberinnen und Bewerbern kürt eine Fachjury auf dem Streetlife-Festival am 29. und 30. Mai 20 Gewinner, die die Gesichter der Radlkampagne für 2010 werden. Zugleich sind sie die Kandidaten für die Wahl zum „Radlstar“, der anschließend per Online-Voting gewählt wird und dem eine Gage von 4.000 Euro winkt. Und denjenigen, die nicht Münchens Radlstar werden, bleibt ein professionelles Erinnerungsfoto mit ihren zweirädrigen Lieblingen. Für alle Teilnehmer winken neben professionellen Fotoaufnahmen attraktive Preise.

Die Streetcasting-Termine finden vom 1. bis 25. Mai, am Wochenende von 10 Uhr bis 21 Uhr, wochentags von 14 Uhr bis 20 Uhr, statt.

Die Casting-Termine im Überblick:

- Samstag, 1. Mai, Odeonsplatz, Altstadt-Lehel, 10 Uhr bis 21 Uhr
- Sonntag, 2. Mai, Odeonsplatz, Altstadt-Lehel, 10 Uhr bis 21 Uhr
- Montag, 3. Mai, Rotkreuzplatz, Neuhausen-Nymphenburg, 14 bis 20 Uhr
- Dienstag, 4. Mai, Rotkreuzplatz, Neuhausen-Nymphenburg, 14 bis 20 Uhr
- Mittwoch, 5. Mai, Georg-Freundorfer-Platz, Schwanthalerhöhe, 14 bis 20 Uhr
- Donnerstag, 6. Mai, Georg-Freundorfer-Platz, Schwanthalerhöhe, 14 bis 20 Uhr
- Freitag, 7. Mai, Brücke am Alfred-Ludwig-Weg, Westpark, 10 bis 21 Uhr
- Samstag, 8. Mai, Brücke am Alfred-Ludwig-Weg, Westpark, 10 bis 21 Uhr
- Sonntag, 9. Mai, Sendlinger-Tor-Platz, Altstadt-Lehel, 10 bis 21 Uhr
- Montag, 10. Mai, Sendlinger-Tor-Platz, Altstadt-Lehel, 14 bis 20 Uhr
- Dienstag, 11. Mai, Hanns-Seidel-Platz (PEP), Ramersdorf-Perlach, 14 bis 20 Uhr
- Mittwoch, 12. Mai, Hanns-Seidel-Platz (PEP), Ramersdorf-Perlach, 14 bis 20 Uhr
- Donnerstag, 13. Mai, Weißenburger Platz, Au-Haidhausen, 14 bis 20 Uhr

- Freitag, 14. Mai, Weißenburger Platz, Au-Haidhausen, 10 bis 21 Uhr
- Samstag, 15. Mai, Flaucher-Brücke (Am Schinder Stadel), Sendling, 10 bis 21 Uhr
- Sonntag, 16. Mai, Flaucher-Brücke (Am Schinder Stadel), Sendling, 10 Uhr bis 21 Uhr
- Montag, 17. Mai, Englischer Garten, Altstadt-Lehel, 14 bis 20 Uhr
- Dienstag, 18. Mai, Englischer Garten, Altstadt-Lehel, 14 bis 20 Uhr
- Mittwoch, 19. Mai, Laimer Anger (Platz), Laim, 14 bis 20 Uhr
- Donnerstag, 20. Mai, Königsplatz, Maxvorstadt, 14 bis 20 Uhr
- Freitag, 21. Mai, Königsplatz, Maxvorstadt, 10 Uhr bis 21 Uhr
- Samstag, 22. Mai, Olympiapark, Milbertshofen-Am Hart, 10 bis 21 Uhr
- Sonntag, 23. Mai, Olympiapark, Milbertshofen-Am Hart, 10 bis 21 Uhr
- Montag, 24. Mai, Nordbad, Schwabing-West, 14 bis 20 Uhr
- Dienstag, 25. Mai, Nordbad, Schwabing-West, 14 bis 20 Uhr

Nähere Informationen unter *www.radlhauptstadt.de.*
Ansprechpartnerin: Daniela Schlegel/Öffentlichkeitsarbeit KVR, Telefon 2 33-4 45 04, daniela.schlegel@muenchen.de

Ökumenischer Kirchentag: Zahl der Schlafplätze an Schulen deutlich reduziert

(29.4.2010) An Münchner Schulen müssen nun doch deutlich weniger Schlafplätze für Besucherinnen und Besucher des Ökumenischen Kirchentags zur Verfügung gestellt werden als ursprünglich geplant: Statt 50.000 Plätze werden nur noch rund 34.000 Plätze in Unterrichtsräumen und Sporthallen benötigt. Der Ökumenische Kirchentag findet vom 12. bis 16. Mai in München statt. Die Belegung der 114 betroffenen Schulen beginnt in der Regel am Nachmittag des 12. Mai und endet am Sonntag, 16. Mai, gegen 9 Uhr.
Einige Sporthallen werden bereits ab Dienstag, 11. Mai, genutzt:

- Sporthalle Drygalski-Allee 2
- Sporthalle Elektrastraße 61
- Sporthalle Inzeller Weg 4
- Sporthalle Lehrer-Wirth-Straße 31
- Sportanlage an der Säbener Straße
- Sportanlage an der Görzer Straße
- Sportanlage an der Dachauer Straße 98a
- beide Sporthallen an der Riesstraße 40
- beide Sporthallen an der Astrid-Lindgren-Straße 3 und 13

Das Schulgebäude und die Sporthalle der Städtischen Fridtjof-Nansen-Realschule werden ebenfalls bereits ab Dienstag, 11. Mai, genutzt.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat für ***alle*** öffentlichen Schulen in München und im S-Bahn-Bereich für Freitag, 14. Mai, eine Unterrichtsbefreiung erteilt. Eltern aus dem Münchner Umland, die sich erkundigen wollen, ob die Schule ihrer Kinder betroffen ist, wenden sich bitte an das für ihre Gemeinde zuständige Landratsamt. Am Mittwoch, 12. Mai, findet regulärer Unterricht statt, am 13. Mai ist der Feiertag Christi Himmelfahrt.

Infoabend im Bauzentrum München

(29.4.2010) Am Dienstag, 4. Mai, Beginn 18 Uhr, gibt Energieberater Werner Knöbl im Bauzentrum München einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen der seit 1. Oktober 2009 in Kraft getretenen Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009. Diese neue Verordnung verschärft das Anforderungsniveau für Neubauten und bedingt somit neue Effizienzklassen der KfW-Förderung. Zu beachten sind außerdem neue Nachrüstverpflichtungen und eine Erweiterung des Bußgeldkataloges. Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Beflaggung der städtischen Dienstgebäude zum 1. Mai

(29.4.2010) Zum Tag der Arbeit werden die städtischen Dienstgebäude am 1. Mai beflaggt.

Gesprächsreihe und Konzert „Sounds like Munich"

(29.4.2010) Als Ergebnis eines Sympoisums zum „München-Sound" im Dezember 2009 und begleitend zum Forschungsseminar an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) veranstalten das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie in diesem Jahr eine gemeinsame Gesprächsreihe zu „München-Sounds – Wie die Musik München prägt und München die Musik" sowie ein Konzert zum Abschluss der Reihe. Die neue Gesprächsreihe hat zum Ziel, für verschiedene Musikgenres wie Volksmusik, HipHop/Rap, Jazz, „Disco", Klassik oder Independent Gesprächspartner einzuladen, die u.a. diskutieren, ob und in welcher Form ein Genre „münchenspezifische" Züge

trägt und inwieweit München spezielle Grundlagen, Ausgangspunkte für Künstlerinnen und Künstler bietet bzw. bieten kann. Johannes Moser, der Institutsleiter des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie der LMU, hat die Reihe konzipiert und moderiert sie.
Zum Auftakt am Dienstag, 4. Mai, 19 Uhr, debattieren in der Black Box (Gasteig, Rosenheimer Straße 5) Josef Bachmaier und Eva Becher unter der Gesprächsleitung von Johannes Moser zum Thema „Volksmusik."
Josef Bachmeier ist Wirtssohn, ehemaliger Wirt des legendären „MUH", seit 1974 Wirt des „Wirtshauses im Fraunhofer", Förderer von Volksmusik, Kabarett, Kleinkunst und Mitmach-Kultur, Preisträger der Landeshaupstadt München (Medaille für Förderung der Volkskultur in München), Begründer der seit 15 Jahren jährlich veranstalteten „Fraunhofer Volksmusiktage" und Wiesnwirt des Kulturzelts auf dem Oktoberfest im Jubiläumsjahr 2010. Eva Becher (Studium der Germanistik, Geschichte und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität) ist seit 2000 im Kulturreferat verantwortlich für Volkskultur in München.
Als erstes lohnt sich in München der Blick auf die grundlegende Musikgattung Volksmusik. Denn in der bayrischen Landeshauptstadt – im Unterschied zu anderen deutschen Städten – gibt es noch eine lebendige musikalische Szene, die die Tradition pflegt. Das sind zum einen zum Beispiel Laienensembles, die sich auf so genannten „Hoagartn" treffen, zum anderen Künstlerinnen und Künstler, die eigene Formate entwickeln, die auf der Tradition fußen. Die verschiedenen Sparten Gesang, Tanz, instrumentale Musik werden an verschiedenen Orten fernab des Hochkulturbetriebs gepflegt und entwickeln sich im wesentlichen ohne große Anteilnahme der Öffentlichkeit. Auch in dieser Szene gibt es besondere Abgrenzungswünsche und Moden, auch wenn diese selten diskutiert werden. Neue Herausforderungen sind im letzten halben Jahrhundert entstanden durch die sehr ausgeprägte Migration in München, die den Kontakt auf der Ebene der Volksmusik geradezu erzwingt, aber allenthalben auf Vorsicht und Berührungsängste stößt.
Die beiden Gesprächspartner stehen für Initiativen im Bereich Volksmusik aus den unterschiedlichen Richtungen Wirtshauskultur und städtischer Kulturverwaltung. Sie beobachten aus ihren Institutionen die Entwicklung des Themas und den „Hype" der so genannten „neuen" Volksmusik. Im Anschluss an das Gespräch können die unterschiedlichen Aspekte mit dem Publikum diskutiert werden.
Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. Nähere Informationen zur Reihe sowie weitere Termine sind im Internet unter *www.muenchen.de/volkskultur* abrufbar.

Die Gäste der Villa Waldberta im Mai

(29.4.2010) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Mai folgende Stipendiaten zu Gast:

Francisco Gordillo Arredondo/Kuba (April bis Juni)

Der 1964 in Havanna geborene Künstler schloss seine Studien an der renommierten Kunstakademie in Kuba (Academia de Bellas Artes San Alejandro) im Jahr 1988 ab. Er hat in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowohl in Kuba als auch in anderen Ländern seine Werke ausgestellt. Seine Bilder, die stark von der afrokubanischen Spiritualität, der Santería, beeinflusst sind, finden sich auch in diversen privaten Sammlungen wieder, zum Beispiel in den USA, Mexiko, Spanien, Deutschland, Italien und Portugal. 2008 wurden die Werke von Gordillo zusammen mit denen von Jorge Delgado in der Artothek München gezeigt.

Jorge Delgado Alfonso/Kuba (April bis Juni)

Seit ihrer gemeinsamen Zeit an der kubanischen Kunstakademie sind die beiden Maler Gordillo und Delgado befreundet; Delgado studierte dort von 1983 - 1987. Er wurde 1962 in Havanna geboren und arbeitete nach Beendigung seines Studiums bis 1997 beim Instituto Cubano de Radio y Television. Dort war er für Dekorationen, Bühnenbilder und Hintergründe verantwortlich. Auch er verarbeitet in seinen Werken immer wieder die „Afro-Linie", wie er sie selbst nennt, Kindheitserlebnisse, die er mit okkulten und spirituellen Elementen aus seiner Religion, dem „Bantu, verbindet. Der Tod und der Kult um die Toten spielt eine große Rolle in seinen Bildern und spiegelt damit auch den Alltag Kubas wider. Delgado ist mittlerweile weit über die Grenzen Kubas bekannt. Seine Werke waren schon in Deutschland, den USA und in vielen Ländern Lateinamerikas zu sehen.

Beide Maler bereiten während ihres München-Aufenthalts eine Ausstellung vor, die 2011 in der Pasinger Fabrik gezeigt werden soll.

Susana Pilar Delahante Matienzo/Kuba (April bis Juni)

Sie macht alles andere als leicht konsumierbare, romantische Fotos, die 1984 in Havanna geborene Künstlerin. Tod, Gewalt, Zerstörung, Vergewaltigung, Kapitalverbrechen, das sind ihre Themen, die sie oft mit eigenem Körpereinsatz inszeniert. Ihr Sinn für absurde Situationen sorgt aber auch immer wieder dafür, dass die verstörenden Bilder ins Skurrile kippen. Sie studierte an der San Alejandro-Akademie in Kuba, setzte aber 2008 noch einen Abschluss am High Institute of Art in Kuba hinzu. 2009 war sie drei Monate als artist in residence in Montreal/Kanada. Ihre Werke waren außer in Kuba auch in Irland, Spanien, Belgien, den USA und Deutschland (zum Beispiel am Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe 2008) zu sehen.

Susana Pilar hält in der Schwabinger GEDOK-Galerie, am 27. Mai, um 19 Uhr einen Vortrag über die junge und zeitgenössische Kunstszene Kubas.

Iván Munoz Duthil/Kuba (April bis Juni)

Der Sprachwissenschaftler ist seit 1990, als das Germanistik-Zentrum Cátedra Humboldt der Universität Havanna gegründet wurde, Präsident dieses Instituts. Seit jeher fühlt er sich der deutschen Kultur und deutschen Sprache verpflichtet. Geboren 1949 in Santiago de Cuba, Studium in Leipzig, Aufbau des Germanistik-Studiengangs in Kuba, mannigfaltige Forschungen und Veröffentlichungen über den Einfluss deutscher Zuwanderer und der deutschen Kultur in Kuba – angefangen bei den Brüdern Wilhelm und Alexander von Humboldt über den Marburger Johannes Gundlach, „Vater der Ornithologie" in Kuba, bis zum Schriftsteller Georg Weerth, der in Kuba gestorben ist. Auch die größte deutsche Siedlung in Kuba, Camagüey, findet sein Forschungsinteresse; Iván Munoz hat darüber unter anderem einen Dokumentarfilm gedreht.

René Caparros Aguiar/Kuba (April bis Juni)

Deutschlehrer, Kurator, Kulturveranstalter, Reiseführer, Dolmetscher, Architekturhistoriker, Mechaniker, Fotograf, Marktforscher, das sind nur einige der Berufe, die der 1947 geboren Kubaner bisher ausgeübt hat. Studiert hat er unter anderem an der Karl-Marx-Universität in Leipzig. Er war lange Zeit verantwortlich für die Pressearbeit des berühmten „Centro Wifredo Lam" – ein Museum für zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika, Afrika und der Karibik. Seit vielen Jahren begleitet er Reisegruppen über die Insel und macht Architekturführungen. Er hat außerdem eine ansehnliche Sammlung mit Ansichten kubanischer Architektur zusammengetragen, nicht nur aus Havanna, sondern von den entlegensten Orten in den Provinzen, eine wunderbare architektonische Raritätensammlung.

Siegfried Kaden/Deutschland und Kuba (April bis Juni)

1945 in Dresden geboren, studierte Siegfried Kaden zunächst BWL in Bochum, danach Kunstgeschichte in Stuttgart. 1969 - 1974 genoss er außerdem eine Ausbildung an den Kunstakademien in Stuttgart und Wien. Über ein Austausch-Stipendium kam er 1998 nach Kuba, wo er an der Kunstakademie in Havanna bis heute arbeitet und unterrichtet. Sigi Kaden hat zahlreiche Preise erhalten, unter anderem 1981 den Kunstpreis der Stadt München, 1984 den Förderpreis Bayerns und 1995 den Preis der Münchner Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung. Er hat an nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen, unter anderem in den Münchner Galerien van de Loo, Fred Jahn und Biedermann. 2007 kam im Hirmer-Verlag eine Monografie seiner Werke heraus unter dem Titel „Siegfried Kaden. Arbeiten – obras 1973 bis 2007".

Sigi Kaden ist Kurator des Kuba-Projekts, das auf seine Initiative hin entstand.
Iván Munoz, René Caparros und Sigi Kaden begeben sich am 30. April, um 19 Uhr im Staatlichen Museum für Völkerkunde beim Ethnologischen Salon auf die Spuren der Deutschen in Kuba in Geschichte und Gegenwart, wenn sie die Arbeit der Cátedra Humboldt in Havanna vorstellen.

Laura Llopíz Casal/Kuba (April/Mai)

Am Institut für Grafik in Havanna hat Laura Llópiz im Jahr 2000 ihr Studium abgeschlossen und arbeitet zur Zeit als freie Grafikerin für Museen, Galerien, kulturelle Publikationen und Institutionen. Sie hat mehrere Grafikpreise in Kuba gewonnen und selbst in den Fächern Design und Typografie unterrichtet. 2007 erhielt sie die Auszeichnung „Junge Grafikerin des Jahres" in Kuba. Ihre Plakate waren nicht nur auf der Insel, sondern auch in Ecuador, Bolivien, Mexiko, Japan und den USA ausgestellt.
Vom 5. bis 15. Mai stellt Laura Llopíz ihre Plakate in der Galerie GEDOK, Elisabethstraße 13/Rückgebäude aus; die Vernissage ist am Mittwoch, 5. Mai, um 19 Uhr. Eine weitere Ausstellung mit Fotos der kubanischen Künstlerin Cyrenaika, die ihr Stipendium aus familiären Gründen leider absagen musste, wird ebenfalls in der GEDOK-Galerie gezeigt vom 19. bis 29. Mai.

Pepe Menéndez Sigarroa/Kuba (April/Mai)

1966 in Havanna geboren, hat er dort zunächst an der Hochschule für Grafik-Design studiert, danach ein Postgraduiertenstudium internationales Grafik-Design in Den Haag absolviert. 1989 - 1994 war Pepe Menéndez Professor an der Hochschule für Grafik-Design in Havanna und als Kurator tätig. Derzeit ist er Design-Direktor im Casa de las Américas, ein kubanisches Kulturinstitut mit der Aufgabe, den soziokulturellen Austausch zwischen den Kunstschaffenden aus Lateinamerika, der Karibik und dem Rest der Welt zu fördern. Er hat international an zahlreichen Ausstellungen und Symposien teilgenommen, unter anderem in Kanada, USA, Schweden, Japan, Malaysia, Südkorea und vielen Ländern Lateinamerikas.
Am Montag, 3. Mai, wird Pepe Menéndez um 18.30 Uhr im Gasteig, Saal 0.117, eine Übersicht geben über 50 Jahre kubanische Plakatkunst (1959 - 2009). Veranstalter ist die Künstlerinnenvereinigung GEDOK München in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Eintritt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Monopol für Werbeanlagen
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 16.3.2010

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.03.2010 weisen Sie darauf hin, dass die Landeshauptstadt München das alleinige Recht, Werbeanlagen im öffentlichen Verkehrsraum der Landeshauptstadt München zu errichten, der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH übertragen hat.

Die gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wann und durch welches Gremium wurde das Monopol beschlossen?

Antwort:
Das „alleinige Recht, Werbeanlagen im öffentlichen Verkehrsraum der Landeshauptstadt München und auf städtischem Grund zu errichten" („Werberecht"), hat die Landeshauptstadt München zuletzt mit Vertrag vom 03.07.1998 („Werberechtsvertrag") der DSM Deutsche Städte Medien GmbH ("DSM") eingeräumt. An der in den zwanziger Jahren gegründeten DSM waren zuletzt 28 deutsche Städte beteiligt. Die Landeshauptstadt München war eine der Gründungsgesellschafterinnen. Sie hat – wie die anderen beteiligten Kommunen – die Bewirtschaftung der Werbenutzungsmöglichkeiten auf öffentlichem Grund ihrer eigenen Gesellschaft übertragen.

Der Stadtrat hat am 01.04./09.04. 2003 der Veräußerung der Anteile an der DSM Deutsche Städte Medien GmbH zugestimmt. Die Anteile wurden in einem strukturierten Bieterverfahren an die Out-of-Home Media AG, Köln, (Ströer) veräußert. Mit dem Verkauf der Gesellschaft sind auch die Rechte und Pflichten aus den Werbenutzungsverträgen der DSM auf Ströer übergegangen.

Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München hat die jetzige Vertragspartnerin Ströer Deutsche Städte Medien GmbH für das Angebot von Werbeflächen jedoch keine Monopolstellung. Vielmehr besteht ein Wettbewerb verschiedener Außenwerbungsanbieter, die mit ihren Werbeflächen inner-

halb des Münchener Stadtgebiets auf privaten Standorten mit dem Angebot der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH konkurrieren.

Frage 2:
Auf Grund welcher Kriterien kam die Entscheidung für die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH zustande?

Antwort:
Entscheidendes Zuschlagskriterium für die Übertragung der Anteile und damit auch des Werbenutzungsvertrags, war der gebotene Kaufpreis. Insbesondere der Grundsatz der Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung der Bieter war im Bieterverfahren, das einer Auktion ähnelt, eingehalten.

Frage 3:
Aus welchen Gründen wird hier auf Wettbewerb verzichtet?

Antwort:
Auf Wettbewerb wurde nicht verzichtet, vgl. Antwort zu Frage 2.

Frage 4:
Wie lange läuft dieses Monopol noch?

Antwort:
Der Werbenutzungsvertrag ist mit einer Frist von einem Jahr zum 31.12.2011 kündbar. Er verlängert sich jeweils um 5 Jahre, falls er nicht 12 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Frage 5:
Auf welche Art und Weise (bspw. weitere Monopolvergabe, Wettbewerb durch Zulassung mehrerer Anbieter) wird die Werbung im öffentlichen Verkehrsraum danach geregelt? Wird eine öffentliche Ausschreibung erfolgen?

Antwort:
Die Entscheidung, unter welchen Bedingungen die Werbenutzungsmöglichkeiten vergeben werden, obliegt dem Stadtrat. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird unter Einbindung der anderen beteiligten städtischen Referate dem Stadtrat noch in diesem Jahr einen Vorschlag unterbreiten. Wirtschaftliche Vor- und Nachteile und stadtplanerische Überlegungen sind abzuwägen.

Frage 6:
Es gibt allerdings auch weitere Anbieter, die – vor allem per Internet – Plakatflächen in München vertreiben (z.B. 1-2-3-Plakat.de). Handelt es sich dabei um echte Konkurrenten zur o.g. Firma oder um Vermittler, Untermieter, Lizenznehmer o.a.?

Antwort:
Der Außenwerbemarkt in München hat keine Monopolstruktur. Werbeflächen auf privatem Grund werden neben den Werbeflächen der Landeshauptstadt München angeboten. Außenwerbeunternehmen konkurrieren um die Flächen und um die Werbekunden.

MVV informiert über kostenlose Navigationssoftware für Apple iPhone/iPod
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 15.3.2010

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 15.03.2010 hinterfragen Sie eine ÖPNV-Navigationsanwendung der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) für ein mobiles Endgerät.

Die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) finanziert sich als Regieebene überwiegend aus den Kostenerstattungen durch ihre zehn Gesellschafter Landeshauptstadt München, Freistaat Bayern und acht Verbundlandkreise. Der MVV selbst betreibt weder Verkehrsmittel noch profitiert er von den Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen. Die Tarifeinnahmen sind Erträge der Verkehrsunternehmen (in München der MVG) bzw. der Gesellschafter, die hiermit das Leistungsangebot finanzieren. Die Kosten der MVV GmbH werden somit im wesentlichen aus öffentlichen Mitteln finanziert und nicht durch Tarifeinnahmen. Ein Zusammenhang zwischen Aufwendungen der MVV GmbH und Fahrpreiserhöhungen ist nicht gegeben.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der MVV GmbH fallen. Hierzu darf ich dessen Antwort wiedergeben:

Frage 1:
Welche Entwicklungskosten sowie laufenden Kosten verursacht die Bereitstellung dieser Software für Apple iPhone und iPod?

Antwort des MVV:
Die Entwicklungskosten konnten mit rund 4.500 Euro denkbar günstig gehalten werden, weil in das Projekt in nicht unerheblichem Maße MVV-Kompetenz und Eigenleistungen eingebracht werden konnten. Bezüglich weiterer Angaben von Kosten- und Investitionsbeträgen darf auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen werden.
Laufende Kosten entstehen durch dieses kundenorientierte Informationsangebot nicht.

Frage 2:
Inwieweit erzielt der MVV umgekehrt Einnahmen durch dieses Exklusiv-Angebot für die Apple-Endgeräte iPhone bzw. iPod?

Antwort des MVV:
Da es sich um ein kostenloses Informationsangebot für die MVV-Kunden handelt, werden hierdurch keine direkten bzw. unmittelbaren Einnahmen erzielt. Die mittelbar entstehenden Einnahmen durch erzielten Mehr- bzw. Neuverkehr bzw. hierdurch realisierte verstärkte Kundenbindung können nur durch gezielte Marktuntersuchungen ermittelt werden; diese mittelbar entstehenden Einnahmen werden als nicht unerheblich eingeschätzt.

Eine moderne und leistungsfähige Kundeninformation trägt entscheidend dazu bei, das breite Angebot zielgerichtet an die Kunden zu kommunizieren. Dies ist für die künftige Marktentwicklung des Verbundsystems einer europäischen Metropolregion von strategisch herausragender Bedeutung. Der aktuelle europaweite ADAC-Vergleichstest zum öffentlichen Personennahverkehr hat eindrucksvoll gezeigt, dass eine leistungsfähige moderne Kundeninformation – insbesondere die elektronische Fahrplanauskunft (EFA) des MVV – entscheidend dazu beigetragen hat, dass der MVV als europaweiter Testsieger aus der ADAC-Studie hervorgegangen ist.

Dass dieses umfassende System der Kundeninformation und insbesondere die EFA bei den Kundinnen und Kunden gut angenommen wird, zeigen die überdurchschnittlich hohe Kundenzufriedenheit im MVV, die vergleichsweise hohen Marktanteile des MVV am gesamten Mobilitätsmarkt sowohl in der Stadt als auch in der Region und nicht zuletzt die stetig positiv verlaufende Entwicklung bei den Fahrgastzahlen: In keinem anderen Verbundraum in Deutschland werden öffentliche Verkehrsmittel so intensiv genutzt wie im MVV.

Die Navigationssoftware für Apple iPhone und iPod ist in diesem Zusammenhang als Teil des umfassenden EFA-Services zu sehen. Wegen der überdurchschnittlich hohen Verbreitung dieser Endgeräte in der Zielgruppe der jüngeren und jüngsten Kundinnen und Kunden ist hier zudem erhöhtes Engagement notwendig, um diese Kundengruppen langfristig an den ÖPNV zu binden. Auch Imageaspekte bleiben hiervon nicht unberührt.

Frage 3:
Für welche weiteren mobilen Endgeräte werden derartige speziell entwikkelte Services angeboten?
a) Welche Kosten fallen jeweils hierfür einmalig bzw. laufend an?

Antwort des MVV:
Generell wird bei dieser Art der elektronischen Kundeninformation über mobile Dienste die Strategie verfolgt, die wesentlichen Marktentwicklungen aufzugreifen und für die nachfragestärkeren Systeme bzw. Systeme mit hohem Nachfragepotenzial auch eine spezifische Navigationssoftware anzubieten. Aufgrund der hohen Zahl an mobilen Endgerätesystemen und der Beschränkung der für die Entwicklung mobiler Dienste zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel muss diese Strategie notwendigerweise Schwerpunkte setzen und kann nicht das gesamte Angebot abdecken.

Die Angabe von Kosten und Investitionsplanungen gehört zu den betriebsinternen Informationen, wozu keine weiteren Angaben veröffentlicht werden können. Auch Investitionen in die Kundeninformation unterliegen ständigen Nutzen-Kosten-Betrachtungen.

Frage 4:
Inwieweit können die Funktionen dieser Software nicht sowieso durch optimierte Internet-Dienste für die mobile Nutzung (etwa WAP-Standard oder allgemeine Browser-Software) abgedeckt werden?
a) Worin liegt ggf. der Mehrwert der Spezial-Anwendungen, der den zusätzlichen Entwicklungs- und Kostenaufwand rechtfertigt?

Antwort des MVV
Die durch das Betriebssystem des iPhones/iPods gebotenen Funktionen konnten und können durch die Browser-Software und das WAP-Angebot bei weitem nicht realisiert werden.

Der Mehrwert der spezifischen Anwendungen mobiler Dienste liegt in der Befriedigung der spezifischen Nachfrage, wenn diese eine kritische Größenordnung erreicht, so dass entsprechend mit Angeboten reagiert werden muss. Andernfalls würde man das spezifische Informa-tionsangebot größerer Kundengruppen unbeantwortet und so möglicherweise wichtige Kundenbindungschancen und Nachfragesteigerungspotenziale ungenutzt lassen.

Frage 5:
Welche weiteren Projekte dieser Art sind seitens des MVV vorgesehen und welche Etats werden dafür geplant?

Antwort des MVV:
Die technischen (Markt-) Entwicklungen auf diesem Gebiet werden laufend beobachtet und im Bedarfsfall wird mit spezifischen Angeboten reagiert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 29. April 2010

Erneuerbare Energien vor Ort ausschöpfen:
Neues Windrad auf dem neuen Müllberg Freimann?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ingo Mittermaier, Alexander Reissl, Heide Rieke (SPD) und Stadträtinnen Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Busstrategie der Münchner Verkehrsgesellschaft
Antrag Stadträte Nikolaus Gradl, Ingo Mittermaier und Alexander Reissl (SPD)

Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-
Stadtratsfraktion

Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa Liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Heide Rieke
Stadträtin

Alexander Reissl
Stadtrat

Ingo Mittermaier
Stadtrat

München,29. April 2010

Erneuerbare Energien vor Ort ausschöpfen: Neues Windrad auf dem neuen Müllberg Freimann?

Antrag

Die Stadtwerke München (SWM) werden gebeten zu prüfen, ob auf dem Gelände des neuen Müllbergs in Freimann nicht ein weiteres oder mehrere Windkraftwerke errichtet werden können.

Begründung:

Die SWM haben mit Unterstützung des Münchner Stadtrats die weltweit vorbildliche Ausbauoffensive „Regenerative Stromerzeugung“ gestartet. Dabei soll bis 2025 in SWM-eigenen Erzeugungsanlagen soviel erneuerbarer Strom erzeugt werden wie in München insgesamt verbraucht wird.

München wäre damit weltweit die erste Millionenstadt, die dieses ehrgeizige Ziel im Interesse des Klimaschutzes erreicht.

Ziel der Ausbauoffensive muss es sein, das örtlich mögliche Erzeugungspotenzial für erneuerbare Energien voll auszuschöpfen. Dazu gehört auch die Prüfung evtl. geeigneter Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen.

gez.
Heide Rieke
Stadträtin

gez.
Ingo Mittermaier
Stadtrat

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Sabine Nallinger
Stadträtin/Stadtrat

gez.
Sabine Krieger
Stadträtin/Stadtrat

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Ingo Mittermaier
Stadtrat

Nikolaus Gradl
Stadtrat

München, 29.04.2010

Busstrategie der Münchner Verkehrsgesellschaft

Antrag
Die Stadtwerke München/ Münchner Verkehrsgesellschaft stellen dem Stadtrat ihre Überlegungen und Planungen zur künftigen Busbeschaffung dar. Von besonderem Interesse ist, in welchem Zeitraum eine Umstellung der Antriebstechnik der Busflotte zu anderen als Verbrennungsmotoren möglich erscheint.

Begründung:
München hat einen im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichneten Nahverkehr. Zusammen mit privaten Partnerunternehmen betreiben die Stadtwerke/ MVG mit 230 eigenen und 180 Bussen der Partner ein über 400 km-langes Busnetz. Mit der Beschleunigung wird auch der Busverkehr attraktiver, die Zahl der Fahrgäste steigt. Elektroantriebe für Straßenfahrzeuge sind noch nicht weit verbreitet, genießen aber in der politischen Diskussion hohe Aufmerksamkeit.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Ingo Mittermeier
Stadtrat

gez.
Nikolaus Gradl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 29.04.2010

Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund

Anfrage

Im Februar 2010 veröffentlichte das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) eine Studie „Ethnische Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmark: Ein Feldexperiment“. Das Ergebnis der Studie zeigt – bei gleicher Qualifikation – ,dass es eine eklatante Benachteiligung von BewerberInnen mit eindeutig türkischem Namen gibt: Im Vergleich zu den BewerberInnen mit deutschem Namen erhielten sie eine um 14% verringerte Chance für eine positive Rückmeldung (z. B. Einladung zu einem Vorstellungsgespräch).

Die Studie, in der es nur um die Bewerbung auf eine PRAKTIKUMSSTELE für WirtschaftsstudentInnen ging – einem Bereich mit Fachkräftemangel –, zeigt, dass offensichtlich Handlungsbedarf besteht. Es ist davon auszugehen, dass bei der Vermittlung in Branchen, die keinen Fachkräftemangel haben, noch stärker diskriminiert wird.

Wir fragen:

1. Gibt es in München bei der Vermittlung auf den Arbeitsmarkt vergleichbare Erfahrungen?
2. Wenn ja, welche Erfahrungen sind das?
3. Spielt das hinter dem jeweiligen Namen vermutete Herkunftsland eine Rolle?
4. Gibt es vorbeugende Maßnahmen, um die in der Studie belegte Diskriminierung zu verhindern?

Begründung

Die Studie zeigt auch, dass die Chancen von BewerberInnen mit türkischen Namen mit denen der BewerberInnen mit deutschen Namen dann etwa gleich groß sind, wenn den Bewerbungen Arbeitszeugnisse beigelegt wurden. Menschen mit Migrationshintergrund müssen also mindestens einmal die Chance bekommen, ihre Fähigkeit zu beweisen. Insbesondere kleinere Unternehmen sollten ermutigt werden, BewerberInnen mit Migrationshintergrund einzustellen, da dort die Unsicherheit über die Einschätzung besonders groß ist – vielleicht ist eine Aufklärungskampagne mit positiven Erfahrungen der Landeshauptstadt München hilfreich.

Initiative:
Gülseren Demirel, Stadträtin
Jutta Koller, Stadträtin
Dr. Florian Roth, Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de